

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 38 (1967)
Heft: 6

Artikel: Kleine Abrechnung über grosse Gelder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Abrechnung über grosse Gelder

Alljährlich um Ostern herum verschickt Pro Infirmis ihre Kartenserien in jedes Haus. Sie hat ja, neben der Invalidenversicherung, ein gerütteltes Mass von Aufgaben zu erfüllen. Die nachfolgenden kleinen Aufstellungen geben Aufschluss darüber, wohin das Geld der Kartenspende rollt.

Da sind einmal die üblichen Betriebsmittel für die 21 Fürsorge- und Beratungsstellen, die Beiträge der Pro Infirmis an 14 Fachorganisationen und die Ausgaben

für Aus- und Weiterbildung der Fürsorgerinnen sowie für allgemeine Aufklärungsarbeit zu nennen. Dann richten Sonderschulen, Heime, Eingliederungs- und Beschäftigungsstätten aus der ganzen Schweiz alljährlich ihre Gesuche um finanzielle Hilfe an Pro Infirmis. 1966 waren es 42 Gesuche, von denen 6 zurückgestellt oder abgelehnt werden mussten. 26 Gesuche kamen aus der deutschen Schweiz, 9 aus dem Welschland und 1 aus dem Tessin. Konfessionell unterteilten sich die Gesuchstellenden in 31 interkonfessionelle, 3 rein protestantische und 2 rein katholische Institutionen.

Es kam eine Gesamtsumme von Fr. 616 596.90 zur Verteilung, und zwar nach Art der Gebrechen unterteilt:

Geistesschwache und Darlehen	12 Institutionen		Fr. 217 396.90
Gehör- und Sprachbehinderte	(2) Institutionen	Fr. 20 000.—	
Körperbehinderte	4 Institutionen		Fr. 116 000.—
und Darlehen	9 Institutionen		Fr. 87 200.—
Schwererziehbare	(2) Institutionen	Fr. 60 000.—	
Diverse Gebrechen	4 Institutionen		Fr. 80 000.—
	3 Institutionen		Fr. 36 000.—
			Fr. 536 596.90
Darlehen		Fr. 80 000.—	Fr. 80 000.—
Total			Fr. 616 596.90

Nach Art der Institutionen verteilen sich die Beträge wie folgt:

10 Sonderschulen	Fr. 208 500.—
11 Werkstätten und Heime für Erwachsene	Fr. 151 096.90
1 Klinik	Fr. 25 000.—
2 Hörmittelzentralen	Fr. 36 000.—
3 Institutionen für Beschäftigungstherapie	Fr. 20 000.—
4 Institutionen für Schwererziehbare	Fr. 80 000.—
2 verschiedene Institutionen	Fr. 16 000.—
4 Darlehen (wovon eines neben einem Beitrag à fonds perdu)	Fr. 536 596.90
	Fr. 80 000.—
	Fr. 616 596.90

Diese Ziffern zeigen deutlich, wie notwendig die finanzielle Hilfe von Pro Infirmis für einzelne Gebrechensarten ist, nicht umsonst beanspruchen die Geisteschwachen den grössten Teil der Summe, ist doch der Nachholbedarf an Institutionen für die Schulung und Förderung dieser Behinderten ganz enorm. Eindrucklich ist auch die Summe für Schwererziehbare, das heisst für Milieugeschädigte und Verhaltensgestörte, da diese von der Invalidenversicherung nicht berücksichtigt werden können. Der grösste Teil der unterstützten Heime und Schulen (23) dient der Förderung gebrechlicher Kinder und Jugendlicher, nämlich 16 für Kinder und 7 für Jugendliche.

Die verteilten Summen waren bestimmt für

- Modernisierung von Küchen, Heizungen, Waschküchen, elektrischen und sanitären Einrichtungen
- Einbau von Aufzügen für Schwerbehinderte, Turnsälen, Gesellschaftsräumen
- Umbaukosten und Rationalisierungsmassnahmen bei Lehr- und Arbeitswerkstätten
- Erweiterung zu klein gewordener Heime und Schulen durch Erstellung von Pavillons, Ankauf und Ausbau zusätzlicher Liegenschaften, Schaffung von

zeitgemässen Personalunterkünften, Anbau von Werkstätten und Schulräumen

- Einstellung von Fachpersonal, wie z. B. einer Beschäftigungstherapeutin
- Anschaffung von Mobiliar und speziellem Schulmaterial; Produktion eines Lehrfilmes
- Ueberbrückungsbeiträge bis zur endgültigen Finanzierung durch die Invalidenversicherung sowie Kantone und Gemeinden.

Bei den neu zu schaffenden Institutionen, die Initiativ- und Ueberbrückungsbeiträge brauchten, handelte es sich z. B. um

- 2 Schulheime für körperbehinderte Kinder
- 1 Lehrwerkstätte für Sonderschulentlassene Jugendliche
- 1 Sprachheilschule
- 2 Heime für schwer geistesschwache, z. T. praktisch bildungsfähige Kinder.

Diese Unterstützungsbeiträge für Einrichtungen, die der Förderung, der Ausbildung, der Beschäftigung und Eingliederung behinderter Menschen dienen, konnte Pro Infirmis nur dank der grossen Spendefreudigkeit unseres Volkes leisten.